Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-46724-p0001-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-46724-p0002-2

Gründliche vnd Außführliche
Beschreibung/

Des erschrecklichen

Vngewitters vnd grossen Wasserflut/ so den 29. Maji / Anno 1613. zu Nacht die Stadt Weimar/vnd andere vmbliegende Orter in Thüringen vberfallen / neben Bericht des grossen Schadens / so zu Weimar vnd andern vmbliegenden Flecken vnd Dörffern geschehen / Auch wie Gott der Allmächtige vielen in höchster Gefahr geholffen vnd beym Leben erhalten / alles mit fleiß beschrieben vnd in Druck verfertiget.

Leipzig/
Gedruckt durch Abraham Lamberg / An. 1613.

ES ist Landkündig nunmehr/wie im vergangenen May ein erschrecklich Wetter vnd grawsame Wasserflut das Land zu Thüringen/theils im Weimarischen Fürstenthumb/theils auch an andern vmbliegenden Orten vbergangen. Derohalben denn viel frome Christen gerne einen warhafftigen Bericht haben möchten/was solch Wetter vnd Gewässer an vnterschiedlichen Orten für Schaden gethan.

Damit aber jhrem Begehrn ein gnügen geschehen möge/wil ich solches/was für grosser Schaden den Menschen/Viehe vnd auff dem Lande/widerfahren/nach einander erzehlen.

Vnd sind anfänglich/am 29. Maji/Sonnabends vor Trinitatis/des 1613. Jahrs/zu Weimar/vnd vmb dieselbe Gegend herumb/an allen Orten des Himmels Wetterwolcken/biß endlich der gantze Himmel damit eingenommen ward/gesehen worden.

Die Gewitter stunden da gegen einander/Erstlich in grosser Stille/vnd fast vnbeweglich.

Nach vier Vhren liessen sie sich zu Weimar hören mit stetem Donnern/darauff erhub sich nach fünff Vhren in den Wetterwolcken ein gewaltiges Brausen/welches den Donner noch schrecklicher machete.

Wie wol nun zu Weimar vnd vmb dieselbe Gegend der Hagel keinen sonderlichen Schaden gethan/alldieweil die Schlossen einzelen/auch nicht so gar groß fielen/So hat er doch an andern Orten die lieben Feldfrüchte sehr verderbet/denn es hat diß schädliche Hagelwetter an etlichen Orten in die 5. Stunden angehalten/vnd seynd die Schlossen in vngewöhnlicher form vnd grösse gefallen. Dannenhero sie nicht allein die Feldfrüchte verderbet/sondern auch das Viehe erschlagen/

schlagen / etliche haben Fenster / vnd was im Strich gewesen / zerbrochen.

Die Orter / so der Hagel betroffen / sind fürnemlich diese: Balstadt / Obernüße / Ottmanshausen / Baberndorff / Dostorff / Trebßdorff / Vlla / Nohra / Trostädt / Schopffendorff / Legefeld / Bruenstedt / Bercka / Kletbach / Tundorff / Magdala / Döbritzschen / Sinderstädt / Groeschwabhausen / Capelndorff / Franckendorff / Holstädt / Kötschaw / vñ andere.

Hierbey ist es noch nicht blieben / sondern es seynd hierunter von 6. an / biß Morgens vmb 3. Vhr solche grawsame Donnerschläge / Bliczen vnd Platzregen aus denen wider einanderstreitenden Wetterwolcken gefallen / daß jederman vermeinete / diß Vngewitter werde der Welt den gar aus bringē.

Denn da sonsten andere Gewitter / wenn die Wolcken durch etliche harte Donnerschläge zerreissen / vnd den Sack mit Hagel vnd Platzregen außschütten / in kurtzer Zeit pflegen abzutoben vnd nachzulassen / So hat da kein auffhören seyn wollen / vngeacht das Fewer klumpen weise vom Himmel gefallen / der Hagel in die fünff Stunden angehalten / vnd die Donnerschläge so starck gangen / daß auch zu Weimar auffm Schloßgraben zwey Häuser in einem Streich in den Graben seynd gestürtzt worden. Sondern der HErr saß / eine Sündflut anzurichten / dergleichen sind der allgemeinen Sündflut in diesen Landen wol nicht gewesen.

Bald darauff ist von den starcken Regen / so an bergichten Orten / nicht weit von Weimar geschehen seyn / nicht allein die Ilme gros worden / sondern es seynd auch vngewöhnliche Wasserströme in allen Gräben vnd Wegen durch alle Aecker auff die Stadt Weimar / so von allen Seiten vberhöhet ist / wie auch auff etzliche Dörffer einher gewaltzet kommen / also daß in schwinder eil das Wasser nit allein die zwey öbern Thor daselbst / das Frawenthor vnd das Erffurtische Thor also eingenommen / daß niemand aus oder einkommen können:

Sondern es ist die Wasserflut in den Gassen so starck gangen / daß kein Nachbar zu dem andern kommen können / davon denn nicht allein die Häuser vnd Keller mit Wasser gefüllet worden / sondern es hat auch das mehrertheil / des darinnen gefundenen Getränckes vmbgekehret vnd erseuffet. Vnd war diese wilde Flut nicht allein an vnd vor sich selbsten sehr grimig / also daß sie sich auch in den Kellern vnd verschlossenen Ortern nicht gefangen geben / noch stille stehen wolte / sondern die grössesten Kuffen in der Herrschafft Keller mit Sattel vnd all vmbkehrete: Sondern was sie von Gebäwen / Zimmerholtz / grossen Eichen / Mühlwellen / Bäumen vnd dergleichen angetroffen / hat sie mitgenommen / vnd damit die Gebäwde gleichsam mit stürmender Hand vber vñ vber gestossen vnd hinweg geführet. Diß hat gewehret biß nach 10. Vhren in die Nacht / da viel armer Leute in jhrer Leibs vnd Lebensgefahr kein ander Liecht als die fewrigen Blitzen / so fast gar nicht nachlissen / haben können.

Vmb diese zeit begunte das Wasser hier zu Weimar an den obern Orten der Stadt etwas wider zu fallen / wiewol das donnern vnd blitzen wenig nachlies.

Aber es wehrete nicht lang / da giengē die starcken Blatzregen wider an / vnd kam das Wasser widerumb auff so newe / ja so starck als zuvorn einher gewelzt / vnd weil inmittelst der Ilmenstrom hoch gestiegen / vnd aus allen wilden Gräben das Wasser mit starcken Fluten einher brach / gieng es oben vbers Kegelthor weg / vnd ließ sich allerdings ansehen / als weñ die gantze Stadt zu sumpff gehen solte / dieweil ein Haus nach dem andern einfiel / vnd mit allem / was darinnen war / davon schwam / ohn alle Hülff vñ Rettung. Diß geschach eben in der vngehewren Mitternacht / zwischen Eilffen vnd Zwölffen / da Weimar im Wasser stund / so tieff / daß es manchem fast vngleublich fürkommen solte.

Am Frawenthore gieng es biß an das Marienbild / vnd fiel das-

fiel das Wasser heuffig zu den Schießlöchern herein aus dem wilden Graben.

Wiewol nun Gott der HErr allernechst vor den drey Stadthoren dem Wasser einen andern Weg gewiesen/in dem Hans Lentzschē Haus allernechst vorm Frawenthor zu grunde weggerissen/vnd dem Wasser einen Weg hinter der Stadt weg/eröffnet/In dem Erfurtischen Thor aber eine starcke Eichen ein Stück Mawer am Stadtgraben eingestossen/vnd das Jacobethor zeitlichen versperret worden. So hat doch die reissende grosse Wasserflut hier vnd in etlichen Dörffern vbel haus gehalten. Denn nicht allein fast alle Wiesen vnd Gärten verschlemmet vnd verderbet/die köstlichen Obstbäume zerbrochen/geschelet/aus der Erden gerissen/vnd alles mit Must/Schlam/Sand vnd Steinen vberführet/das Getreidig in den besten Ackern ersteufft/die Brachäcker der besten vnd trächtigen Erden also entblösset/daß mancher einem Steinbruch ehnlicher siehet als einem Artacker/sondern es ist auch an Gebäwden/Menschen vnd Viehen ein trefflicher Schade geschehen.

Es ist nicht ein geringer oder einfacher Schade geschehen/sintemal wenig Einwohner zu Weimar seyn werden/die in dieser Sündflut nicht etwas mit zusetzen müssen. Der Fürstlichen Herrschafft ist das schlammige Wasser nicht allein in die Keller/sondern auch in die Gewelbe biß ans Brot- vnd Brieffgewelbe gangen/wie es darinnen haußgehalten/ist leicht zuerachten/Vnterm Schloß hat es alle Brücken vnd Steige/vnnd etlich hundert klafftern Holtz/deßgleichen die Badstuben/Schlacht-Wasch- vnd Fischhaus/Schneidemühl vnd was im Baumgarten von Gebäwden gestanden/benebenst dem zugelegten Reuthause/hinweg geführet/vnd ist mehr nicht als das Pulverhaus/das alte hültzerne Schießhaus vnd das Brawhaus stehend blieben. Vier vnd viertzig Wohnhäuser seynd den Inwohnern in vñ ausser der Statgar

hinweg geführet/vnd noch vielmehr alsobe schädiget worden/ daß sie viel kosten werden/ wider anzurichten. Was an Haußraht theils davon geschwummen/ theils aber durchs Wasser vnd Schlam verterbet/ ist nicht zu beschreiben/ vnd wird ein jeglicher das seinige allzusehr vermissen/ denn das Gewässer ist den Leuten so plötzlich vber den Hals kommen/ daß jhrer ein theils nehrlich jhr Leben als eine Beute davon bracht.

Es hat auch diß schädliche Gewässer zu Weimar viel Viehes ertränckt. In der Herrschafft Korwerck vorm Kegelthor 20. Leib- vnd andere Kutzschpferde/ 27. melckende Kühe/ 8. Kalben/ 12. absatz Kelber/ 6. Mast Ochsen/ 15. Ziegen/ 8. Läuffer/ 2. Fehrmütter/ 1. Eber/ 6. Spanferckel/ 2. Schock Gänse/ ohne Häner/ Enten/ vnd anders.

Hierüber sind den Bürgern vmbkommen: 5. Pferde/ 37. stück Rindviehe/ jung vnd alt/ 28. Schaffe vnd Lämmer/ 30. Schweine/ jung vnd alt/ vnd 4. Ziegen.

An Menschen sind hier 65. Personen im Wasser vmbkommen/ laut nachfolgender Specification.

5. Personen in einem Hause/ nemlich: Hans Kestner der Jüngere/ sein Weib/ vnd drey Kinder.

2. Personen bey Hieronymo Mosen/ des Raths Böttticher/ 1. Christophorus Fleischhawer/ ein Schreiber/ 2. des Böttichers Magd.

5. Personen im Hospital S. Lorentz/ ein Mann/ vnd vier Weiber.

2. Personen Martin Prehls Hoffkutzschers Weib vnd die Magd.

2. Personen/ Hans Burckhart der Blaser/ vnd Adam sein Sohn.

2. Personen/ der Steinschneider vnd seine Tochter.

6. Personen/ Hans Heinrich Rowolt/ sein Weib/ 1. Kind/ seine Mutter/ sein Bruder vnd dessen Weib.

4. Personen/ Hans Bick/ 2. Töchter/ 1. Sohn.

6. Perso-

6. Personen/Hans Gengelbach/sein Weib/sein Schwehervater vnd drey Kinder.
2. Personen/Hans Schäßler/vnd seine Tochter.
4. Personen/Thomas Freyer/sein Weib/ein Kind vnd der Lehrjunge.
2. Personen/Claus Ose vnd sein Weib.
3. Personen/Martin Beißler/sein Weib vnd die Schwester.
14. Personen/in der NiederMühlen: Die Müllerin/drey Töchter/ein Sohn/zween Mühlknechte/ein Ackerknecht/der Gelschleger/ein Magd/zween Becker/zween Bawren von Hopffegarten.
1. Person/Nicol Beck.
3. Personen/der Walckmüller/sein Weib/vnd ein Sohn.
1. Person/Hans Liechtens Wittibe.
1. Person/Alexander Venus Sohn.

Vnter diesem grawsamen Wasserschaden seynd auch sonderlich zu beklagen die schönen Obst-vnd Lustgarten/welche die Wasserflut dermassen verderbet/daß es erbärmlich ist anzusehen/denn nicht allein die schönsten Bäume niedergelegt/zerstossen/vnd mit Wurtzel vnd all außgeflotet/sondern auch andere Gewächs mit Schlam vñ Schut vberführet/die Mauern vnd Friedewen vmbgeworffen/auch die nahend an dem Ilmenstrom gelegen/mit todtem Aaß vnd zerbrochenen Gebäwden/fast bedeckt worden.

Diß ist auffs kürtzest der Wetter-vnd Wasserschaden/der allein die Stadt Weimar betroffen.

Auff den Dörffern hat es auch vbel hauß gehalten/davon ich nur das fürnembste erzehlen wil.

Ober Weimar vnd Eringsdorff.

In diesen beyden Dörffern seynd 27. Menschen im Wasser ertruncken/12. zu Ober Weimar aus 5. Häusern/darunter 2. par Eheleute/4. Kinder/Mutter vnd Sohn/2. Witwen beysammen. Funffzehen im zugehörigen FiliolEringsdorff

auch

auch aus 5. Häusern / nemlich in gleichen 2. par Ehevolck / 5. Kinder / Vater vnd Sohn / 2. Wittiben / 1. jung Eheweib / 1. alte Magd.

Beydes Orts hat es eingerissen vnd weggeführet 33. Wohnhäuser.

12. Scheunen vnd 20. Ställe hat das Wasser auch weggeführet vnd verderbet.

290. Stück allerley Viehes / an Pferden / Kühen / Kälbern / Schweinen / Schafen / seynd beydes Orts im Wasser vmbkommen / neben vielem Federviehe / Haußrath vnd Victualien. Die schönen Obstbäume / auch die nützlichen Holtzbäume / Weiden vnd Erlen / alles niedergeleget in Gärten vnd Wiesen.

Die wolgebawete starcke steinerne Brücken vber dem Ilmenstrom fast vbel verderbet vnd zerrissen / auch hat die Wasserflut die starcke dicke Mawer vmb die Pfarr vnd Garten an zweyen orten durchbrochen vnd niedergerissen.

Mellingen.

Vmb 9. Vhr zu Nacht / hat sich der Lehnstädtische vnd Magdalische Bach / durch eine / auff den vergichten Orten niedergangene Wolcken / in einer geschwinden Eil so sehr ergossen / daß vber aller Einwohner vermuten vnd befahrung / das Wasser vber das steinerne Thor gewallet / dasselbige bald im anfang / als mit einem Sturm / sampt vielen Wohnhäusern / Scheunen / Ställen / Koben / niedergerissen / was es darinnen an Menschen vnd Viehe / Haußgeräthe / Kisten / Kasten vnd andern Mobilien angetroffen / hingeführet / sich hernachmals vber das gantze Dorff außgebreitet / alle Häuser (außgenommen etliche wenig / so an Bergen gelegen) Keller vnd Stuben erfüllet / die Brücken / Brawhaus vnd noch zwey andere steinerne Thor vber ein hauffen geworffen / die Böttiche zu stossen biß auff einen / vnd sampt der Pfannen hinweg geschwemmet / die Einwohner meistentheils in eusserste Leibs

vnd Le

vnd Lebensgefahr gesetzt / vnd an allen Orten Schrecken vnd Wehklagen verursachet.

In solcher grossen Wasserflut seynd 58. Wohnhäuser / 40. Scheunen / 37. Ställe / 44. Schweinskoben / 9. Schopffen / also balden mit allem / was drinnen gewesen / hinweg geführet.

Menschen sind jung vnd alt / Manns vnd Weibs Personen 24. jämmerlich ertruncken vnnd vmbs Leben kommen. 14. Krembder Personen sind hie in der Ilmen vnd Magdala todt gefunden / vnd Christlich zur Erden bestattet worden: Seynd von Magdala vnd Böttern gewesen.

An Viehe ist den Einwohnern zu Wellingen auch ein mercklicher Schade geschehen / denn es seynd 109. Kühe / 37. Kalben vnd Kelber / 319. Schafe vnd Lämmer / 8. Pferde / 9. Esel / 44. Schweine / auch vil Häner vnd Gänse ersoffen vnd vmbkommen.

Vnd wird der gantze Schade vnd Verlust allerseits auff 20000. Gülden vnd drüber / ohn gefehr angeschlagen / Des kostens / so auff den abtrag vnnd wider auffbawen gewendet werden muß / zugeschweigen.

Magdala.

In diesem Städtlein seynd 16. Menschen / darunter 2. par Eheleute / ein Schwanger Weib / 9. Kinder / jedes mal drey Geschwistet / eine Wittibe / vnd eine Jungfraw / im Wasser todt blieben / vnd seynd mit jhren Häusern vñ allem häußlichen Vorrahte erbärmlichen dahin geführet worden.

Vier Wohnhäuser sampt vier Scheunen vnd Stellen sind gentzlich davon geführet worden / daß man nicht sehen kan / das zuvorn ein Haus da gestanden / 13. Wohnhäuser dermassen zerrissen / daß sie kaum stehend blieben.

Alles Getreide auff dem Felde ist durch die Schlossen hinweg geschlagen / denn sie wie die Hünereyer groß gefallen / vnd vber die fünff Stunden lang angehalten.

Es hat auch das schreckliche Gewässer meistentheils Wiesenwachs sampt den schönen Gärten mit Schlam vnd Steinen vberführet / vnd die schönesten Obstbäume mit Wurtzel vnd allen außgerissen / auch grossen mercklichen Schaden im Brachfelde gethan / zumtheil gar mit Steinen vberschüttet zum theil gantz vnd gar zerrissen / daß man sie nicht mehr brauchen kan.

An Viehe seind 3. Külꝛe / 2. Kelber / 4. Schwein vnd 30. Schaffe jung vnd alt ersoffen worden.

Caspar Abraham von Harras / hat das Gewässer / so in seinem Garten $16\frac{1}{2}$. Ellen vnd 3. Zoll hoch gestanden / an seinem Sitz / Scheunen vnd Stälen / grossen Schaden gethan / wie auch weniger nicht die Salossen an den Feldfrüchten / schlegt denselben auff 6000. Hüben an.

Döbritschen.

Da hat nicht allein der Hagel / so von sieben Vhr an biß zur Mitternacht mit starcken Regen ohne vnterlas angehalten / das Getreide im Winter- vnd Sommerfelde weggeschlagen / sondern es haben auch die grossen Hagelsteine / so einstheils wie die Hünereyer groß gefallen / dem Schafmeister in die 5. Mandel Schaffe in Hürden erschlagen.

Das Wasser / welches mit grosser Macht vom Holtz herein / theils durchs Brachfeld / theils durchs Dorff gelauffen kommen / hat den Leuten etlich Getränck in Kellern verderbet / vnd am Backhause eine Mawer eingeworffen / auch im Brachfelde / mit wegführung der guten Erden / grossen Schaden gethan.

Jedoch ist dieses Orts durch Gottes Gnade kein Mensch auch nichts vom Viehe vmbkommen.

Sünderstädt / sampt denen darzu gehörigen Filialen: Loßnitz vnd Söllnitz.

Zu Sünderstädt hat der Hagel an Feldfrüchten grossen Scha-

sen Schaden gethan/fürnemblich auff der einen seiten des Dorffs nach Mitternacht warts/haben die Schlossen alle Früchte auff dem Felde gantz vnd gar in die Erden geschlagē.

Das grausame Wasser/so es wol von allen Orten/sonderlich aber aus obbemeldten Filialen seinen lauff auff Günderstät gehabt/so hat es doch durch Gottes sonderbare erhaltung keinen Menschen/sondern am Vieh allein zwo Kühe vnd ein Kalb ertrenckt.

An Gebäwden aber hats grossen Schaden gethan/vnd sonderlich Herrn D. Samuel Höchhausen/vnd den von Harres dieses Orts Gerichtsherrn/an Scheunen/Ställen/Mauren/Wenden/Starketen vnd schönen Gärten/fast am meisten betroffen.

Es hat auch diß Wasser das gemeine Brauhauß sampt der Pfannen vnd Böttichen hinweg geführet/davon der eine Bottich noch nicht wider funden worden.

Im Filial Loßnitz/hat das Wasser das Hirtenhauß sampt dem Hirten/seinem Weibe/so eine Wöchnerin/vnd dem kleinen Wochen Kindlein so nur einer einigen Wochen alt/vnd einem andern Kinde vngefehr von acht Jahren/vnd allem was erghabt/hinweg geführet vnd jämmerlich ertränckt/dawn auch das grössere Kind noch zur zeit nicht widerfunden werden können.

Im andern Filial Gölnitz/hat es 7. Wohnhäuser ohne Scheunen vnd Ställe/neben dem Hirten vnd zehen stück Viehes ersäuffet vnd weggeführet/die Wände vnd Mauern vmb den Kirchhoff daselbsten alle nidergeworffen/auch in der Kirchen die Stüle alle vber einen hauffen gestossen/vnd das liebe Bethaus voll Schlam geführet/daß in vierzehen Tagen kein Gottesdienst darinnen hat können verrichtet werden. Weiden vnd Obstbäume hat das Wasser mit Wurtzeln vnd allem aus der Erden gerissen/vnd das Dorff also verwüstet/daß es jetzo nicht mehr kentlich.

Göttern.

Dieses Orts hat die reissende Waserflut auch vbel haußgehalten: An Menschen sind ertruncken 9. Personen / darunter ein Weib / so hoch schwanger gangen.

An Viehe sind ersoffen 51. Stück / 10. Kühe / 10. Kälber / 23. Schafe / 6. Schweine / vnd 1. Pferde.

An Gebäwden hat das Waser eingerissen vnd hinweg geführet: 13. Wohnhäuser / 12. Scheunen / vnd 10. Stelle / Vmb die Pfarrbehausung hat es alle Mawern eingerissen / auch dem Pfarrer des Orts / ein Wohnhaus / sampt einem Stalle / vnd viel grosse Bäume auß der Erden gerissen. Es ist auch das Wasser in der Kirchen 2. Elen hoch gestanden.

Städtlein Apolda.

Da ist zwar von Menschen niemand vmbkommen. Es hat aber das Gewässer 8. Wohnhäuser ohne Scheunen vnd Stelle eingeworffen / vnd 24. stück Viehes erseuffet. Vnd hat dieser Ort jnnerhalb 5. Wochen dreymal grosse Wasserfluten außgestanden / da allezeit das Wasser in die Kirchen gangen / vnd daß erste mal vber den Tauffstein gelauffen / vnd hat kaum eines Eingers breit gefeilet / daß es nicht vber den Altar gangen / auch in der Kirchen sehr rumoret / viel Stüle vnd Bäncke vber einander geworffen / Darumb denn auch der Pfarrer dieses Orts die Predigt vnd Gottesdienste zweymal auffm Rahthause verrichten müssen.

Capellendorff.

Da hat das Wasser alle Wege vnd Steige zerrissen / daß jnnerhalb 2. Tagen man fast nicht aus dem Dorffe kommen können. Auch die Wiesen vnd Gärten / so wol die Acker / so näher dem Bach gelegen / mehrertheils verderbet vnd zerrissen.

Es hat auch die grawsame Wasserflut dieses Orts eine Mawer so drey Ellen / oder wol drüber / dick gewesen / durch brochen / die vier SchloßScheunen / sampt der helffte

vom

vom Schaffstall / der Fürstlichen Herrschafft zustendig / zu grunde vmbgeworffen vnd darvon geführet / wie auch noch vier andere Wohnhäuser / so neben jetztgedachten Scheunen gelegen / weggerissen vnd darvon geflötet.

An Viehe ist nichts sonderliches verdorben / ausser drey Schweinen / die mit sampt dem Koben davon geschwommen.

Von Menschen sind zwo Personen vmbkommen / nemlich ein Junggesell vnd eine Jungfraw / derer Mutter an einem Schenckel im Wasser Schaden genommen / aber beym Leben erhalten worden.

Das liebe Getreidich hat Gott gnediglich behütet / daß nur etzliche Ehren von Schlossen seyn geknickt worden.

In den dreyen Dörffern zum Diaconat gehörig: Als Franckendorff / Hollstädt vnd Kötzschaw / hat das Wasser weder an Menschen / Viehe noch Gebäwden schaden gethan. Die Schlossen aber haben die Winterfrüchte also hinweg geschlagen / daß man grosses theils den außgeseeten Samen nicht wider zu hoffen.

Buttelstadt.

Diß Städtlein hat seynd dem Pfingst Dienstag sechs Wasserfluten außgestanden / vnd seynd sonderlich in der allergrösten / so den 29. Maji gewesen / 9. Wohnhäuser zu grunde gangen / ohne Scheunen vnd Ställe / auch alle Wände an den Gärten niedergeleget / vnd die Gärten dermassen verschlemmet vnd verderbet worden / daß nicht eine Handvoll dem Viehe davon zu gut kommen kondte. An Menschen vnd Viehe aber ist / Gott Lob / nichts verdorben.

Im Filial Weiden seynd drey Häuser / benebenst etlichen Scheunen / Ställen vnd Friedewenden eingeworffen / auch fünff vnd dreyssig Lämmer / vnd ein jährig Füllen ersaufft worden. Der Menschen aber hat Gott dieses Orts gnediglich verschonet.

Grossen Brembach.

Etwa nach 10. Vhren in der Nacht/ ob wol der Regen so gar groß nicht gewesen/ ist eine solche Wasserflut kommen/ die innerhalb einer halben Stunden an die acht oder neun Ellen hoch gestiegen/ dadurch in kurtzer zeit mit grossen krachen vnd platzen vber die 80. Wohnhäuser eingeworffen/ vnd zum theil gar hinweg geführet worden. Die verfallenen Scheunen lauffen fast auff die hundert/ ohne was an Ställen/ deßgleichen an Wänden vnd befriedungen eingeweicht/ deren fast keine/ was nicht auff der höhe gelegen/ stehen blieben. Es ist auch das Brawhaus mit drauff gangē/ deßgleichen des Cantoris Haus/ alle Ställe vnd Gebäw an der Schulen/ ausserhalb dem Wohnhause/ daran das Wasser vber sechs Ellen gangen/ vnd der Schulmeister mit seinen Kindern nicht ehe biß frühe Morgens/ daraus errettet werden können.

An Menschen seynd in dieser Wasserflut vmbkommen/ 39. Personen jung vnd alt/ welche zum theil dieses orte/ zum theil zu kleinem Brembach vnd Voilsbergk sind gefunden vnd begraben worden.

Klein Brembach.

Alda ist/ Gott lob/ kein Mensch/ sondern nur etliche stück Rindviehe vnd Schweine ertruncken. Gonsten hat das Bewässer die Wiesen/ auch etliche Acker also verschlemmet/ das Gäw vnd Getreidig allis verdorben.

Voilsbergk.

An Menschen sind dieses orts zwo Personen ertruncken: Ein Mann ist im Keller/ darinnen er Wein- vnd Bierfaß zuspinnen wollen/ blieben/ vnd sonsten ein Knäblein/ welche beneben andern 2. Knäblein/ so die Wasserflut von grossem Brembach herbey geführet/ zu Voilsberg begraben worden.

An Viehe seynd im Wasser vmbkommen/ 5. Pferde/ 1. Füllen/

Fällen/12. Kühe/13. ferne vnd heurige Kälber/6. Esel. 4. Schweine/39. Schaffe/26. Lämmer vnd 41. Hüner.

An Gebäwden hat das Wasser eingeworffen/dreyzehen Wohnhäuser/22. Scheunen/14. Ställe/26. Scheidewende; deßgleichen an 2. Wahlmülen/so ein wenig ausserhalb dem Dorff gelegen/an Hauß vnnd Ställen/Fachbäumen vnd Mawern mercklichen Schaden gethan/wie auch nicht weniger an Feldfrüchten/Ackern/Wiesen/Rieben vnnd Weiden durch verschlemmung grosser Schaden geschehen.

Grossen Rüdestät.

Dieses Orts ist an Gebäwden/Viehe vnd Menschen kein Schade geschehen. Gleichwol aber hat das Wasser Acker vnd Wiesen dermassen verschläm̃et/daß die Einwohner dieses orts jhren erlittenen Schaden für zwey tausent vnnd fünff vnd zwantzig Gülden anschlagen.

Kleinen Rüdestädt.

In diesem Dorff seynd 12. Wohnhäuser/4. Scheunen vnd 7. Ställe nidergerissen/vnd hierüber 10. Höfe vbel verterbet worden/Auch 2. Schafe vnd 4. Lämmer ersäufft/auch an Ackern/Wiesenwachs vnd Viehweide nicht ein geringer Schaden geschehen.

Ottmanshausen vnd Steten.

Zu Ottmanshausen hat das Gewässer das Brawhauß mit der Pfannen vnd drey Eichenen Böttichen weggeführet/ auch zwo vnd eine halbe Scheune eingerissen vnd mitgenommen. So hat auch die Flut das Brachfeld gantz zerrissen.

Es hat auch der Hagel die Bärten vnd Feldfrüchte beydes im Sommer vnd Winterfelde sehr verderbet.

In Filial Stetten/hat es dem von Sparnberg zwölff alte Schaff/vnd acht junge Schwein ersäufft vnd sampt den Koben hinweg geführet. Deßgleichen eine Brücken/darob man zur Kirchen gangen/sampt den Mawern eingerissen/

auch

auch 20. Rutenwände hinweg geführet. Es hat auch das Wasser 4. Wohnhäuser sampt allen Ställen weggeführet/vnd 4. die helffte eingeworffen. Von Menschen aber ist durch Gottes sonderbare Behütung niemands vmbkommen / Aber an Getreide mercklichen Schaden gethan.

Schwerstadt.

Da hat es an Wiesen / Gärten / Brücken vnd Teichen ziemlichen Schaden gethan. Es hat auch das Gewässer drey Bawerhäußlein vnd eine Scheune weggeflötet / auch zehen stück Rindviehes ersaufft.

Krautheim.

Dieses Orts ist durch die Wasserflut grosser Schade geschehen. Sintemal 16. Personen jämmerlich ertruncken: Als Martin Dicken ein Söhnlein / Anna Künemunds / Magdalena Künemunds mit jrem Söhnlein Andrea / Curt Heland / Hans Hesse / der Jüngere / mit seinem Weibe / so eine Wöchnerin gewesen / vnd dem Wochenkindlein / Hans Botha / Catharina Bothin / Martin Friedemans Wittibe mit 2. Töchterlein / Martin Roßleben mit seinem Weibe / welche beyde aus jhrer hoch vnd sicher gelegenen Behausung / zu jetztgedachter Wittiben gangen aus Nachbarlicher Liebe vnnd Freundschafft / damit sie sich mit jhren Kinderlein / in dem grossen Vngewitter nicht so sehr förchten sollen / seynd aber allesampt jämmerlich vmb jhr Leben kommen. 19. Wohnhäuser hat das Gewässer gar vmbgerissen / 4. aber vbel beschädiget / 19. Ställe gantz weggerissen / vnd an Viehe 8. Kühe / 2. Kelber 21. Schafe / vnd 8. Schweine ersaufft.

Im Filial Hegendorff ist / Gott Lob / kein Mensch vmbkommen / 1. Kuhe ist alldar ertruncken / 3. Ställe vnd eine Scheune sind vmbgerissen worden. Es hat auch an diesem Orte das Wasser viel Wände eingeweicht / vnd vbern hauffen geworffen.

Mart-

Martvippach.

Zu Martvippach ist/Gott lob/kein Mensch vmbkommen. Sonsten hat das Wasser 5. Scheunen / 2. Ställe / vnnd eine Mühlen verderbet / auch an Viehe / 3. Esel/ ein Kalb / vnd ein Schwein ersufft. Denn der Vippach sich dermassen ergossen/ dergleichen bey Menschen gedencken auch wol zuvorn niemals geschehen / dadurch der beyden Junckern statliche Gärten vberflütet vnd verschlemmet/vnd an Wänden vnd Zäunen gar zu nichte gemacht worden / wie auch gleicher gestalt der Bawern Gärten wiederfahren/ Den Feldfrüchten ist am heiligen Pfingstdienstage von Schlossen grosser Schaden geschehen.

Landstädt.

Dieses Dorff hat auch die grausame reissende Wasserflut vbel zugerichtet. Denn darinnen seynd drey Personen ertruncken/auch 2. Küe/2. Kelber/2. Schweine/ vnd 5. Schaff ersoffen/Vber das hat es an die 100. stück Federviehe/an Bänsen/Hünern/vnd Enten vmbbracht/ vnd an Gebäwden gar vbel haußgehalten. Sintemal 20. Wohnhäuser/19. Scheunen/ vnd 16. Ställe/ 6. Koben/vnd vber diß viel Wände/ Thor vnd Mawren eingeweicht/ niedergerissen/ verderbet vnnd hinweg gefähret. Der Wiesewachs im gantzen Flur Landstadt ist so verschlemet/dz man wenig Hew wird machen. Der Weitzen ist gantz vnd gar ersoffen. Rocken vnnd Gemangkorn ist nach Magdala warts sehr vom Hagel zerschlagen/ Auff der andern Seiten aber sehr vom Winde verwirret. Die Brach Ecker sind dermassen zerrissen / vnnd die Erde von etlichen gantz vnd gar hinweg gefähret/ daß sie eins theils in ewigkeit nicht wieder anzurichten.

Dammerstädt/ des Pfarrers zu Leinstädt Filial.

Diesem Dorff ist fast vnüberwindlicher Schaden zugefüget worden. Denn es seyn darinnen zwo Personen ertrun-

cken: 1. Hans Eulensteins eines Leinwebers Weib/ so schwangers Leibes gewesen / welche daselbsten im Filial begraben worden. 2. Hansen Kühnen Kind. Dieses hat der Vater an einen sichern Ort/ sein Leben zu erretten / tragen wollen/ vnterwegens kömpt das Wasser so starck geschossen/ daß es jhme das Kind vom Arme hinweg mit gewalt nimpt / vnnd führet es nach Oberndorff zu / da es auch begraben liegt. Er aber hat nerlich im Dorff eine Weiden ergrieffen / darauff er sich die Nacht auffenthalten müssen.

Vier Kühe/ auch 22. Schaffe vnd Lämmer/ ohne Gänse vnd Hüner sind daselbsten ersoffen vnd vmbkommen. Es ist auch das Brauhauß daselbsten/ sampt zweyen Scheunen vnd sieben Ställen durchs Wasser eingeworffen worden. Es hat auch das Wasser dieses Orts viel Wände vnnd Koben/ so nahend am Bach gelegen/ eingerissen/ vnd die Höffe vnd Gärten voll Schlam geführet.

Anlangend die Feldfrüchte / so sind dieselben von den Schlossen/ die des Orts wie die Hüner Eyer/ theils auch grösser gefallen/ dermassen zerschlagen vnd verwirret / Vnd gibt ein Wandel nicht wol ein Virtel.

Diffurt.

In dem kleinen Dörfflein Diffurt/ ist durch die vnbarmhertzige Wasserflut grosser Schade geschehen. Denn es darinnen neun Wohnhäuser vnd zwey Schutthäuser weggeführet/ auch die Pfarr meisten theils eingeworffen vnd vnterwaschen. Hierüber auch 6. Scheunen/ 6. Kühe vnd Pferde/ Ställe/ vnd 18. Schweinskoben eingerissen vnd dahin geführet. An Viehe seynd ersoffen: 7 Kühe/ 7. Kalben/ 3. Mauleseln/ 5. andere Esel/ 18. Lämmer/ 1. Zieg/ 11. Schwein/ 26. Gänse/ vnd 122. alt vnd junge Hüner. Es seynd auch in diesem Dörfflein sieben Menschen ertruncken / Vber das / so ist auch dieses Orths ein gros But an Gedreidicht/ Hopffen/ köstlichem Haußrath/ Bet-

vnd

vnd Leingewand/ vnd allerley häußlichem Vorrath/ verdorben/ vnd wird der Schade dieses Dörffleins nahend vff sechsthalb tausent Gülden angeschlagen/ Darunter denn auch sonderlich die schönen Gärten vnd fruchtbare Obstbäume/ so die Wasserflut verderbet/ mit zubeklagen seyn.

Asmanstädt.

In diesem Dorff ist zwar/ Gott sey danck/ weil ein jeder bey zeiten gewichen/ kein Mensch ertruncken/ vnnd an Viehe mehr nit/ als ein einige Kuhe vmbkommen. Aber Wiesen vnd Krautländer sind gar zu schanden gemacht. Erlen vnd Weidermassen verderbet/ daß man vnter 100. kaum einen einigen Baum vnbeschädiget finden soll/ vier Gartenfleck/ die besten/ sind mit den Obstbäumen gäntzlich zu nicht gemacht. Die Mühle ist auch zimlicher massen zerrissen worden/ daß man dieselbe in 14. Tagen nicht wiederumb hat können zum Gang bringen/ 8. Häuser hat das Wasser weggeführet/ inmassen denn auch 6. Scheunen eingeworffen worden.

Filial Vlrichshalben.

Allda seynd 4. Personen im Wasser vmbkommen/ auch sonsten 2. Personen durch die Wasserflut dahin geführet worden. Häuser/ Scheunen vnd Ställe seynd 43. eingeweichet/ vnter welchen 12. Häuser gar hinweg geflottet. Vom Vihe/ sind zwey Pferde/ 3. Kühe/ 3. Kälber/ vnd 3. Schwein im Wasser verdorben.

Trostädt vnd Schoppendorff.

Dieser Orter hat zwar das Gewässer keinen sonderlichen Schaden an Menschen/ Viehe vnd Gebewden gethan/ gleichwol aber das Brachfeld vbel zurissen vnd die fruchtbare Erde hinweg geführet/ so hat auch der Hagel in Trostädter Flur 226. Acker Rocken vnd Weitzen/ Im Filial aber 120. erwehnten Getreidichs hinweg geschlagen vnd verderbet.

Gersten vnd Habern ist etlicher massen von den Schlossen getröffen. Die Wiesen sind auch alle mit Kiß vnnd steinen vberfahret.

Leyfeldt.

Da hat das Gewässer etliche Mawren vnd Wände eingerissen / sechs Schaffe ersteufft / vnnd das Wintergedreide ist durch den Hagel verderbet worden. Dieser Schade ist den 5. Junij geschehen.

Dippach Fidelhausen.

Dieses Orts hat nicht allein der Hagel am fünff vnnde zwantzigsten Maij den Rocken vnd andere Winter-Früchte zimlich geknickt vnd nider geschlagen / sondern es hat auch das Gewässer am 29. ejusdem diesem Dorff mercklichen Schaden gethan.

An Menschen zwar / ist nicht mehr als ein Mägdlein von vier Jahren ertruncken. Denn als die Wasserflut starck komen an Elsa Mangolts einer Wittiben Hauß / hat es dasselbe Häußlein in jhrem abwesen / da sie in der Mühlen gemahlen / vnd jhre drey Kinderlein allein gelassen / eingerissen / da ist das eine Töchterlein aus dem Bette ins Wasser gefallen / ertruncken / vnd in der Scheunen todt funden worden.

An Viehe seynd vmbkommen drey Kühe / fünff Kälber / ein Schwein / neun Gänse / vnnd neun vnd zwantzig Hüner. An Gebewde seynd eingeweicht vnd niedergerissen worden: sieben Wohnhäuser / eilff Scheunen / sieben Ställe. So ist auch vber das an Fried-Wänden / Getränck vnnd Haußrath nicht ein geringer Schaden geschehen.

Das Wasser hat auch die Mühlen / das Wehr / die steinerne Brücken / vnnd die Gärten vbel beschädiget / einen Teich gantz vnd gar zerrissen / auch der Gemeinde an steinern Brücken vnd 2. Thoren mercklichen Schaden zugefüget.

Gutens-

Gutenshausen.

In diesem Dorff hat das Gewässer nicht allein die Wiesen verschlemmet / sondern auch an Friedewänndē/ Fischhaltern / Getränck in Kellern/vnd allerley häußlichem Vorrath viel Schadens gethan / vnnd vber das ein Kalb / vnnd drey Schwein ersufft/fünff Häuser / vnd so viel Scheunen eingeweicht/ vnd sieben Ställe eingeworffen / vnd das Brawhauß vbern hauffen gestürtzt.

Ober vnd Nieder Grünstädt.

Allda hat das Wasser ein wolgebawet Hauß mit zweyen Ställen weggeführet / vnd vielen Nachbarn an jhren Häusern Schaden gethan / Wände eingerissen / vnnd viel Tächer zerschlagen.

Item/das Brawhauß eingerissen/die Pfanne vnd Böttich hinweggeführet. So ist auch an Ackern / Feldfrüchten vnd Wiesen durch Hagel vnd Wasserflut grossen Schaden geschehen. Beyde Dorffschafften schlagen den Schaden vff 5125. Gülden an.

Buffart.

Da hat das Wasser die steinerne Brücken/ so der Fürstlichen Herrschafft zuständig / desgleichen drey Häuser vnnd ein Stall eingerissen / viel Hewes verderbet / vnnd etwas von Getränck in Kellern / auch zwey Schaffe vnd drey Lämmer ersuffet.

Ottstädt hinderm Berge.

Da ist an Gebäwden / Viehe vnd Menschen kein Schade geschehen / aber an Erlen vnd Wiesen hat die Wasserflut auch grossen Schaden gethan.

Gros vnd Klein Obringen.

Dieses Orths ist es auch bey den Oberflüten auff Wie-

 sen vnd

sen vnnd Ackern verblieben / vnnd sonsten weder durch Hagel noch Ersteuffung Menschen oder Viehes einiger Schaden geschehen.

Eberstädt.

Dieses Dorff / in die Vogtey Gebstädt gehörig / hat der liebe Gott durch das schrechliche Vngewitter vnd Wasserflut gar hart heimgesucht / denn darinnen 22. Wohnhäuser sampt Scheunen / Ställen vnnd andern Gebewden / Vnd hierüber noch 16. einzelne Häuser / sampt 2. einzelnen Scheunen durchs Wasser eingeworffen worden.

So ist auch in diesem Dorff 85. stück Viehes im Wasser verdorben. Nemlich: 29. stück Rindviehe / drey Pferde / 49. Schaffe / vnd 6. Schweine. An Menschen seynd ertruncken 23. Personen / derer 22. zu Eberstädt / vnd 1. zu Sultza funden vnd begraben worden.

Tundorff.

Es hat sich auch dieses Orts das erschreckliche Wetter sehr zornig ereignet. Vnd hat vber diesen Thal / wie es die Vorfahren genennet / vnter grausamen donnern vnnd blitzen solche Hagelsteine geregnet / die mit den Weit- vnd Schlagpallen in der grösse vergliechen worden / deßgleichen niemand dieses Orts gedencket.

Diese vngehewre Hagelsteine haben das gantze Winterfeld / so wol Erbeissen / Bohnen / Hopffen / Pflantzen / die Fenster in Häusern / so gegen Mitternacht gelegen / gentzlichen zerschlagen / die Früchte / Bletter vnd grosse Este von Bäumen geschmissen / als ob sie mit Axten herab gehawen weren / Zu dem ist so eine grosse Wasserflut kommen / daß in die 40. Personen aus jhren Häusern auff die Pfarre endwichen / vnd daselbsten auff jhren Knien vnd Angesichtern liegend auff der

Erden

Erden mit jhren Seelsorgern die Litaney vnd Buß Psalmen gebetet/vnd Gott den Allmechtigen vm̃ abwendung obschwebender Gefehrligkeit angeruffen. Welch Gebet der trewe GOtt also erhöret / daß in dem grausamen Gepraſſel vnnd Schlagen nicht ein einiger Mensch / auch nicht eine Klaw von Viehe were verletzt worden / wie wir an seinem Orth ferner berichten wollen.

Dennstädt.

Der Schade dieses Orts ist noch ertreglich/der Müller daselbsten ist auff vorgehende trewe Wahrnung bey zeit sampt Weib / Kindern vnnd Gesinde aus der Mahlmül ins Dorff entwichen vnd beym Leben erhalten worden. Die Mahlmüle ist zwar stehend blieben/ es seynd aber darinnen 2. Pferde/ 2. Kühe/vnd 2. Kälber ertruncken. Die Oelmühle ist gantz vnd gar zu grunde hinweg geführet worden. Die Wiesen vnd Gräserey sind gerschlemmet / auch der meiste theil Erlen/ Bäume vnd Weiden zu Grunde ausgerissen vnnd verderbet worden.

Grossen Krumbsdorff.

In diesem Dorff ist grosser Schade geschehen / Denn Abends zwischen 9. vnd 10. Vhren / nicht allein der Ilmenstrom/sondern auch die wilden Bäche sich grausamlich ergossen / vnd in geschwinder eil dermassen vberhand genommen/ daß aus den Häusern vnd Höffen zufliehen altzulang geharret gewesen/ sintemal sie alle mit Wasser vmbgeben vnd vmbflossen waren. Vnd ob es sich wol lies ansehen/als wolte sich das Wasser verlauffen / Jedoch kams in schneller eil wieder/ vnnd riß mit grossem vngestüm / auch die wolerbaweten Häuser / Scheunen vnd Ställe vbern hauffen / vnd ersauffte viel Menschen vnd Viehe gar elendiglich.

An Wen-

An Menschen sind ertruncken 16. Personen/welche neben andern 14. so das Wasser von Weimar dahin gefuhrt bracht/ allda auff den Kirchhoff seynd begraben worden.

Die Noth dieses Orts ist gros gewesen / vnd hat geweret biß an den Morgen/da ein Nachbar dem andern zugeruffen/ wo er sey? vnd ob er die seinigen noch bey sich habe? Die den Tod für Augen gesehen/haben in jhrer höchsten Not erbärmlich vmb Hülffe geruffen/ Aber da war alle Menschliche Hülffe aus/denn keiner zum andern kommen können / viel weniger Rettung erzeigen könte.

Weil sie denn gesehen / daß es nit hat anders seyn wollen/ so haben sie sich GOtt befohlen / der gantze Gemeinde gute Nacht gegeben / vnd also dahin gefahren / Auch förder wegen der grossen vnd erschrecklichen Donnerschläge/wüten/sausen vnd brausen des Wassers/ vnnd vor dem schreyen vnd plöcken des Viehes/ nicht mehr gehöret worden.

Was aber für ein jämmerlich Beschrey der Mütter vnd Kinder gewesen/ehe es vbern hauffen gangen/ist nicht auszusprechen. Die Kinder haben noch auff dem Wasser schwimmend geschrieen / wie die Lämmer / vnd seynd mehrentheils nahe bey den Eltern liegend gefunden/ da sie deñ zweiffels ohne die Eltern/so lang sie gemocht/in den Armen müssen gehalten haben.

Von dreyssig Höffen/die Mahl-vnd Oelmühl mit gerechnet/seynd jhrer nur vier stehen blieben / nemlich die Pfarr/ welche hoch gelegen / darinnen gleichwol das Wasser Mannes hoch gestanden / im Hause aber zwo Ellen hech. Die Schule / die Schencke / vnnd eines einigen Nachbars Hauß / welches das Wasser/weil es weit darvon abgelegen / nicht berühret.

Vom Viehe ist im Wasser verdorben / 7. Pferde vnd 2. MühlEsel/22. Kühe/vnd 22. Kälber/auch dem Dunckern des Orts 325. Schaffe.

Ampt

Ampt Bercka.

Zu Bercka ist der Fürst. Herrschafft an Gebäwden kein sonderlicher Schade geschehen / Es hat aber der Ilmenstrom im Erfurtischen Thal bey 15. Acker Wiesewachs / vñ in der Awe etzliche dermassen zurissen / mit Steinen vberführet / vnd beschüttet / daß dieselben hinfüro nicht wol wieder zu nützen seyn werden.

Es hat auch das Hagel Wetter der Herrschafft vber hundert Acker vber Winter bestellet / auch etzliche Acker Erbeiß zerschlagen. In gleichen ist auch zu Mönchen geschehen. Im Städtlein hat das Wasser zwey vnd zwantzig Wohnhäuser mit Ställen vnd Scheunen / theils gantz vnd gar durchwaschen / theils aber vbel zerrissen / auch daraus viel häußlichen Vorrath an Kisten / Laden / Leinwand vnd andern hinweg geführet.

An Viehe ist mehr nicht als ein Kalb vnd drey Schweine ertruncken.

Im Felde hat beydes der Hagel vnd die Wasserflut grossen Schaden gethan / auch Brücken vnd Steige weggeführet / vnnd die Acker jämmerlich zerrissen vnd mit Steinen vberzogen.

Wetzschbergk.

Allda ist ein ertrunckener Mann gefunden worden / auch seynd drey Häuser durchwaschen vnnd zerrissen / vnd aller Haußrath daraus geführet worden. Es ist auch das Brawhauß gantz vnd gar niedergerissen / vnd die Acker vnd Wiesen vom Wasser verderbet vnd zerrissen.

Jngleichen ist auch zu Meina vnd Bergern geschehen.

Im Ampt Ichtershausen vnd Wachsenburg ist / GOtt sey Lob / an Menschen / Viehe vnd Gebäwden kein sonderlicher Schaden geschehen. Was aber die Wasserflut im Felde / Gärten vnd Wiesen verderbet / wird auff 1960. Gülden gerechnet.

In den drey Dörffern des Ampts Ringkleben / nemlich zu Ringkleben / Mittelhausen vnnd Riet Northausen / ist an Menschen / Viehe vnd Gebäwde kein Schade geschehen / wird aber / was das Gewässer in Felden vnd Wiesen verderbet / auff 2178. Gülden gerechnet.

Ampt Ichna vnd Burgaw zu Ammerbach.

Ist ein Knabe von zwölff Jahren ertruncken / vnd seynd Sechs Wohnhäuser / benebenst denen dabey gewesenen Scheunen vnnd Ställen / den Bach hinunter im Dorffe zu Grunde eingerissen / Auch die schönen Acker / Gärten vnd Wiesenfleck / nach der Saalen warts / jämmerlich verderbet vnnd verschlemmet.

Ober- vnd vnter Leutra.

In diesen beyden Dörffen seynd neun Personen ertruncken. Item / der Fürstlichen Herrschafft Kelter Gebäwde / sampt einer Schraubkelter vnnd etlichen Böttichen darinnen / Desgleichen sechs Wohnhäuser vnd eine Walhmülen / zusampt Scheunen vnd Ställen / eingangen / vnnd von Wasser hinweg geführet.

Mawe.

In diesem Dorffe seynd zwantzig Personen ertruncken / auch sechzehen Häuser / nebenst Scheunen vnnd Ställen / gar auß m Grunde hinweg gerissen / Die andern Häuser alle im Dorffe / ausser zwey oder drey so nicht Schaden genommen / seynd vom Wasser vbel verderbet / Vnd haben die Leute von Viehe vnd Haußgeräthe / gantz vnd gar nichts retten noch in Eil davon bringen können.

Wir ha-

Ihr haben biß anhero vernommen/wie erbärmlich das grausame Gewitter vnd die Thüringische Sündflut hin vnd wieder hausgehalten/dabey wir vns billich vnser schweren Sünden sollen erinnern.

Jetzo wollen wir erzehlen / wie GOtt der Allmechtige mitten in seinem Zorn gedacht hat an seine Barmhertzigkeit/ vnd dieselbe vielfeltig / beydes zu Weymar vnnd andern Orten Augenscheinlich bewiesen.

Denn Erstlich / so haben sich die Leute / so nach GOttes Willen ertruncken/zu jhrer seligen Hinfarth Christlichen bereitet/einander mit hertzbrechenden Worten valediciret / vñ sich der wieder Zusamenkunfft im ewigen Leben getröstet/haben einander zugeschrieben : Gute Nacht lieber Vater / liebe Mutter/etc. Jetzund fahre ich dahin / kommen wir hier in dieser Welt nicht wieder zusammen / so wollen wir einander dort wieder sehen.

Eins theils haben angefangen zu singen : Gott der Vater wohn vns bey/etc. Nun bitten wir den heiligen Geist/etc. Mit Fried vnnd Frewd ich fahr dahin / etc. vnd dergleichen. Vnter solchem singen vnd beten / seynd sie ins Wasser gesuncken/eins theils auch mit den Häusern dahin gefahren. Vnd weil sie sich mit Christi Wort wider den letzten Feind den Tod verwahret/haben sie gewißlich denselben weder gesehen noch geschmercket/ sondern seynd mit Fried vnd Frewden ins Himmlische Vaterland seliglich gefahren.

Dessen wil ich allhier aus vielen nur zwey Exempel erzehlen: Klaus Ose zu Weimar vnd sein Weib / da sie sahen,/wie jhre Nachbarin Regina Georg Heckers seligen Wittiben mit jhren Kindern in jhrem Hause in vollem Strom gestanden/

haben sie jhr zugeschrien / Sie solle beten vnd sich Gott befehlen. Denn sie nicht gemeinet / daß sie selbsten dem Tode so nahe weren / hierauff antwortet die Heckerin / Sie wolten mit einander singen : Nun bitten wir den Heiligen Geist / etc. Als sie nun sich dessen vergliechen vnnd anfangen / gehet mit dem ersten Wörtlein / A M N / gedachtes Claus Ofen Hauß / mit grossem krachen ein / also daß sie nichts weiters von denselbigen gehöret.

Des Hirten Söhnlein zu Mellingen / welches sampt dreyen Brüdern ertruncken. Als er das Wasser so plötzlich kommen sihet / vnnd sich besorget / er werde auch mit fort müssen / fraget er die Mutter vnd spricht : Mutter / kommen wir denn auch in Himmel / wenn wir ersauffen ? Die Mutter antwortet : Ja / wenn wir in wahrem Glauben an Jesum Christum biß an vnser Ende verharren / so fahren wir von Stund auff gen Himmel / vnd schadet vns das Wasser an vnser Seligkeit gar nichts. Ey sagte der Knabe / so wil ich gerne ersauffen / Gute Nacht lieber Vater / liebe Mutter / schwimet also davon vnd endet sein Leben im Wasser.

Fürs ander / erscheinet auch Gottes Güte vnd Barmhertzigkeit / daraus / daß so viel Leute mitten in der Gefahr wunderbarlich / ohne alle Menschliche Hülffe vnd Rettung / beym Leben seynd erhalten worden.

Es ist zwar die Anzal der Ertrunckenen / wenn mans lieset / ziemlich gros / Aber wer die Gefahr selbsten gesehen / oder den Vmbständen ein wenig nachdencket / der mus sagen / es sey ein gros Wunder / daß jhr jedes Orths nicht mehr vmbkommen seynd.

Denn das Wasser kam plötzlich von vngewönlichen Orten her / so starck / daß jhm keine Wawer zu fest war / bey stockfinsterer Nacht / bey grossem Erschrecknüß / da kein Mensch den andern retten oder helffen kunte.

Trawn

Krawn Gott muste selbsten dem Wasser den Lauff brechen/ vnd zu jhm sagen: Biß hieher soltu kommen vnnd nicht weiter/ hie sollen sich legen deine stoltze Wellen/ Hiob 38. v. 11. Dessen haben wir ein augenscheinlich Exempel gehabt/ im Fürstlichen Schlos allhier/ da das Wasser im Schlosgraben/ gegen der Ilmen zu/ so hoch stieg/ daß es in die Gewelbe zun Fenstern einfiel/ vnnd alles verschlemmete/ hat es doch am Brot- vnd Brieff Gewelbe/ in welchem die fürnembsten brieffliehen Vrkunden/ des Chur- vnd Fürstlichen Hauses Sachsen verwahret liegen/ wenden vnd wieder fallen müssen. Damit sich dennoch GOtt erboten/ daß Er jetzt höchstgedacht Chur- vnd Fürstlich Hauß bey Wolstand vnnd Würden erhalten/ vnd vns vnter desselben Schutz vnd Schirm das liebe tägliche Brodt bescheren wolle.

Wenn wir die Häuser zehlen/ so das Wasser jedes Orths eingerissen vnd weggeführet/ vnd dagegen halten die Anzahl der Ertrunckenen/ so wird sichs finden/ daß allezeit an Stat eines Ertrunckenen/ 10. auch wol 20 Menschen mitten aus der Wasserflut errettet worden/ welche billich dem HERRN dancken sollen für seine Güte/ vnd vmb seine Wunder/ die er an den Menschen Kindern thut/ Psalm 107. Vnd aus vnserm Psalm rühmen vnd sagen: Er schicket aus von der Höhe/ vnnd holet mich/ vnd zog mich aus grossen Wassern.

Vnd dieweil man/ nach der Vermahnung des Engels Raphael/ Gottes Werck herlich preisen vnd offenbahren sol/ Tob. 12. v. 7. wil ich etliche Exempla der Güte des HERRN erzehlen/ die er mitten in dieser Sündflut bewiesen hat.

Zu Weimar seynd im Spital S. Lorentz 4. Personen/ so im vntern Gemach blieben/ ertruncken/ das obere Gemach aber/ darinnen 11. Personen/ hat das Wasser gantz abgehoben/ vnd in aller Höhe vber etliche Lindenbäume dahin geführet/ vnnd an des alten Nickels Hauß gelehnet/ dahin-

neindenn die armen Leute gezogen / vnd beym Leben erhalten worden.

Oberwehnter Georg Heckerin Hauß / hat mitten in der wilden Flut gestanden / da alle zerfallene Gebäwde von Brücken vnd Häusern fürüber gerüst / vnd es leicht hetten mitnemen können / inmassen es denn rings vmher endblöset / an der Seiten auffgerissen / also daß wir noch vor Augen / nicht mehr als eine Treppen das Hauß erhalten / noch ist sie mit dreyen Kindern vnd einer Magd in der grösten Gefahr erhalten worden / biß sie Morgens zwischen 5. vnd 6. Uhren / auff angeben Herrn M. Nicodemi Capij Diaconi allhier / auff zusammen gebundenen Bawhöltzern / einem Flosse gleich / mit Mühe vnnd grosser Gefahr auff zweymal aus dem Hause gebracht worden.

In Hans Wechters Hause sind 41. Personen die durch die gantze Nacht gesungen vnd gebetet beym Leben erhalten worden.

Nickel Geifart ist sein Hauß außm Grunde hinweg gefähret worden / vngefehr einen guten Steinwurff an einen Birnbaum / in Hansen Wechters Garten / daran sich zween Bawstämme geschrenckt gehabt. Darzwischen hat sichs nider gesetzt / vnd hat man des andern Tages im Mittage / als sich das Wasser gesetzt / mit Verwunderung befunden / daß fast gar nichts darinnen verfehret / kein Topff noch Glas zerbrochen / vnd fast alles trocken vnd treiwe gewesen / Da dargegen / was er zu seinem Vater gesehet / oben zum Fenster hinaus durchs Wasser ist gefähret worden.

Des Raths Böttiger allhier Hieronymus Wose / dessen Hauß bald vmb sieben Uhr durch einen harten Donnerschlag zerschmettert / ist zu aller erst mit dem hintern Theil des Hauses in Schloßgraben gefallen vnd zu Grunde gesuncken / eben zu der Zeit / da er am Fieber gelegen. Im Wasser vberschlegt er sich

er sich vnd fehret mit dem Holtzwerge/ daran er sich gehalten wieder empor. Da fellt jhm erst sein Bürschlein/ sein Weib/ das Kind/ sein Vetter vñ eine Magd entgegen/ die Mag kömpt vnters Täfelwerck der Stuben vnd bleibt. Das Kind verfellet mit dem Kopffe vnd mit ein Beinlein / wird aber loß gemacht. Sein Vetter verfellet mit eim Arm vnd bleibet stecken. Jhn selbsten hat das Holtz vom eingefallenen Hause am Leibe / sonderlich aber am Kopffe so zerschlagen / daß jhm das Blut zu Maul/ Nasen vnd Ohren heraus geschossen/ noch kömmet er mit seinem Weibe vnnd Kinde in seiner Nachbarin der Hüttern Hauß / hüllen sich in grobe Tücher/ darauff gewaschen Korn auffm Boden gebreitet gewesen. Da bleiben sie so lange/ biß daß andere viel grösser Wasser kömet/ da schwimmen sie wieder in der Kammer herumb / vnd muß der krancke vnd vbel zerschlagene Mann mit dem Kopff eine starcke Bolen mit Leimen beschlagen abheben/ daß er auff den öbern Boden kömpt/ nimpt von der Mutter das Kind / so sie in einem Bettuche an Halß gebunden / vnd zeucht das Weib auff jhr eigen angeben beym Haaren hernacher.

Als aber das grausame Wasser jhnen auch dieses Ortho nachgefliegen/ vnd ein Stück nach dem andern am Hause eingefallen / findet er eine Klopffkeule / damit man den Flachs bläwet / schlegt durch die Wand vnd ergreifft in des andern Nachbarn Hauß (daraus aber die Leute gewichen) einen Bettstollen / des werden sie fro / kriechen hinüber / finden ein gut gemacht Bette / sind alle drey beym Leben erhalten worden.

Die Steinschneiderin ist mit jhrem Mann vnd Tochter/ so ertruncken/ mit dem eingerissenen Hause ins Wasser gefallen/ vnd in dem sterckstem Strom auff einem Holtz dahin geschwummen/ auch von allem Gehöltz/ so das Wasser geführet/ vbel gestossen worden/ Endlich aber zu Rande kommen vnd lebendig blieben.

Zu Ger-

Zu Oberweimar vnd Eringsdorff seynd 33. Wohnhäuser eingerissen vnnd weggeführet / seynd aber nur aus zehen Häusern Menschen vmbkommen / aus 23. die auch eingefallen / vnd mehrers theils weggeführet / ist kein Mensch ertruncken / sondern seynd wunderlich wieder aller Menschen Hoffen erhalten worden.

Ein Weib zu Oberweimar / hat sich mit jhren fünff Kinderlein / vnnd also selb sechst auff einer Weiden erhalten / die nahe an jhrem Hause gestanden / denn als die Böden im Hause eingangen / hat sie mit einem Bret auff die Weiden gebrückt. Etliche berichten / es habe jhr das Wasser eine Rinnen zugeführet / auff welcher sie auß m Hause auff die Weide gestiegen. Bibt für / daß sie alle nur mit den Füssen im Wasser gesessen bey finsterer Nacht / da sonsten das Wasser selbigen Orts fast hoch gangen.

Ein Mann zu Oberweimar / ist mit seinem Hause davon geschwemmet / ein Büchsenschus ohne gefehr / da sich das Hauß mitten in den Jlmenstrom nieder gelassen / er auch darauff erhalten / vnd sein Leben wie eine Beute darvon bracht.

Zu Wellingen hat sich göttliche Providentz / vnd die Hut vnnd Wache der lieben Engelein auch mercklichen ereignet. Denn etlichen die Häuser vber den Köpffen eingefallen / etliche mit Leimen / Holtz / Stroh / etc. dermassen vberschüttet / daß man zu jhnen reumen müssen / vermeinend / sie seynd erschlagen vnd todt / noch hat man sie lebendig funden. Etliche sind die gantze Nacht im Wasser biß an den Hals gestanden. Etliche haben in beyden Händen Kinder in die höhe gehalten / vnd seynd errettet worden.

Juncker Hans Heinrich Spitznase / ist mit den seinigen auch wunderbarlich erhalten worden / Denn so offt ein stück von seinem Sitz vnd Hoffe eingefallen / hat er mit den seinen an einen andern Orht des Hauses Heilstädte suchen müssen / welches

welches die grausame Nacht vber 6. mal geschehen. Hat endlich auff dem Behöltz des eingefallenen Hauses biß Sontags zu Mittage mit den seinigen / mit grosser Gefahr / im Wasser sitzen müssen. Etliche haben in jren Höffen auffm Müste / welcher vom Wasser in die höhe vnd empor gehoben worden / die Nacht vber bleiben müssen.

Herrn Melchior Franckens des altē Rendmeisters Knecht / wird in den tiefften vnd gefehrlichsten Strom geführet / ergreifft ein Bawholtz / hengt sich mit beyden Armen fest daran vnd kömpt auff einen Baum im Garten / bleibet des Nachts darauff stehend / vnd bringt sein Leben wunderbarlich davon.

Michael Leutolph / schwimmet gar weit auff dem Wasser / erhelt sich endlich an einem Zweiglein kaum eines Daumens dicke / vnd bleibet beym Leben. Jnmassen auch sein Weib auff einem andern Baume sich salviret.

Philipp Vogt / wird mit seinem Weibe / Kinderlein vnd Kindermagd in einem Bette / darein sie sich gesetzt / vom Wasser hinweg geführet / vnd als er vnversehens aus dem Bette fellet / vnd eine gute weile im Wasser schwimmet / kömpt er letzlich hart beym Hirtenthor auff der seiten zu einem eingefallenen Stall / darauff setzet er sich vnnd befihlet sich GOtt. Mitler dessen / fehret sein Weib mit dem Kinde vnd dem Megdlein auff dem Wasser im Bette fort / kömpt mit grossem Beschrey ans Thor / vnd da sie jetzt hinaus stossen sollen / legt sich ein Bawholtz in die quer für das Thor / treibet das Bette zu rück / vnnd bringt es durch wunderbare schickung GOttes zu dem Stall / darauff jhr Haußwirth sitzet / dem reichet sie das Kind hinauff / steiget mit der Magd hernach / vnnd werden alle vier aus gegenwertiges Todesgefahr errettet.

Albin Klingener der Hirte kömpt auff ein stück Strodach / darauff fehret er im Wasser davon / bleibet endlich an einem Baum hangen / vber eine gute zeit hernach kömpt

sein Weib auch geschwummen / vnd als sie jhres Haußwirths gewar wird / schreyet sie jhn vmb Hülffe an / der ergreifft sie bey der Hand / vnnd dehnet sie auff das Stro / darauff sie die Nacht sitzen blieben. Wiewol erwehnter Albin des andern Tages / weil er sehr zerstossen / vnnd viel Wassers zu sich bekommen / seliglich verstorben.

Philipp Körner vnd sein Weib sitzen auff einem Balcken des Hauses / fallen herunter ins Wasser / gesegnen einander vnnd erinnern sich gleichwol der drey Männer im fewrigen Ofen / trösten sich damit / das Gott den Elementen zu gebieten habe / vnd kommen wunderlich mit dem Leben davon. Etliche berichten / wie sie eigentlich gefühlet / daß sie aus der tieffe des Wassers in die höhe erhaben / vnd aus der Wassersnoth errettet worden.

Zu Magdala hat das Wasser Catharinen / Nicol Fechtelers Wittibin Hauß eingerissen / in welchem sie mit jhrem Sohns Kinde verfallen. Es seynd aber durch Gottes Gnade / beyde Grosmutter vnd Kind beym Leben vnversehret erhalten worden.

Hans Loth zu Göttern / da er mit seinen 3. Kinderlein die er am Arme gehabt / auff einmal mit der Bodenstreppen ins Wasser gefallen / hat jhn der Strom also balden durchs Hauß hinweg geführet / biß vnter das Brawhauß / allda ist er auff eine Weide kommen / vnd auff derselben fast bey einer Stunden / doch gleichwol biß mitten an den Gurt im Wasser gestanden / aber von dem Bawholtze / so das Wasser von den Häusern gefuhrt bracht / wiederumb von der Weiden gestossen / vnnd von dem Wasser weiter geführet worden / biß vnter das Dorff bey den Krautlendern / allda er wiederumb auff eine Weide kommen / vnd auff derselben biß das Wasser des Morgenden Tages verschossen / sich salviret.

Jacob

Jacob Hase ist gleichfalls auch im Dorffe auff einem Birnbaum erhalten worden. Ein armer Mann aus dem Behöltze/welcher sein stücklein Brodts vor den Thüren gesucht/ hat bey Jung Hans Ruffern auff der Scheunen geherbriget/ da nun das Wasser die Scheunen weggeführet/ hat sie sich im Dorffe an einer grossen Linden geschützt / als nun der arme Mann solches vermercket / hat er einen Ast an der Linden erreichet / auff dieselbe gestiegen / vnnd ist darauff erhalten worden.

Fast gleicher gestalt ist auch Jobst Huffladen / Juncker Hansen von Vitzthumb zu Martoippach / mit seinem Weibe vnd drey Kindern errettet worden. Denn als jhn die Flut im Gartenhause vberraschet/vnnd von denselbigen ein gros stück eingerissen/ hat er durch das Strodach mit einem Messer ein Loch schneiden/ vnd auff einen Lindenbaum / dessen Este auff das Dach gelanget / steigen müssen / auff welchem er biß gen Morgen gesessen vnd beym Leben erhalten worden.

Hans Volland zu Krautheim / ein lediger Gesell / als er gesehen / daß seine Haußthür vom Wasser auffgestossen / welches also balden auch die Treppen hinan gestiegen/hat er jhm einen Sparrbaum am Hause ausserseben / vmb welchen er sich mit den Armen geschlagen / vnnd als das Hauß vom Wasser vmbgestossen worden / ist er mit ins Wasser gefallen vnd davon geschwummen.

Ob er nun wol auff solcher Fart manchen harten Stos von den schwimmenden Bäumen vnnd Holtz bekommen / ist er doch/nach dem er eine gute virtel Meilweges durchs Wasser fortgefüret/ nicht weit von grossen Brembach wieder ausgeworffen worden/ vnd beym Leben blieben.

Zu grossen Brembach / ist Caspar Halle / dem sein Weib mit dreyen Kindern ertruncken / auff einem Bawholtz

biß nach kleinen Breinbach fort geschwummen / da er einen Weidenbaum ergrieffen / vnnd von demselben nach etlichen Stunden durch fromme Leute abgeführet vnd errettet worden.

Herman Wichmann daselbsten / dem eine erwachsene Tochter ertruncken / ist auff einem kleinen Weidenbaum nicht weit von seinem Hause salviret worden / Darauff er etliche Stunden biß an den Hals gestanden.

Andreas Stier / der sein Weib mit zweyen Kindern verlorn / hat oben durch sein Hauß gebrochen / vnd auff demselben sitzend / der Pfarr gegen vber / dahin er durch das Wasser fortgeführet / (denn es sonsten weiter enhinter gelegen) bey drey Stunden oder lenger blieben / biß er bey hellem Tage Rettung haben können.

Zwene junge Gesellen sind auff einem Gesparr in der grössesten Flut bey drey Büschenschüsse davon geflossen / vnd doch gleichwol durch Gottes Hülffe davon kommen.

Zu Ulrichshalben seynd in Nicoll Lipffers Hause 15. Personen erhalten worden / vngeacht das Hauß vier Ellen tieff im Wasser gestanden.

Zu Thundorff / hat sich Gott mit seiner Gegenwart vnd Hülffe auch mercklichen sehen lassen. Sintemal bey so grausamen Hageln vnd prasseln nicht ein Mensch / auch keine Klawe Viehes vmbkommen.

Der Hirte hat wegen der grausamen Wasserflut mit etlichen hundert stücken Rindviehe vnterm blossen Himmel verbliben müssen / hatte darzu bey sich ein kleines Söhnlein von sechs Jhraen / so jhm desselben Tages das Viehe helffen hüten / das steckte er beym Erdfall in ein grossen holen Eichenbaum / darinne das arme Kind in der finstern Nacht etlichmal von den Hagel Steinen getroffen / rufft vnnd schreyet: Ach Vater / wer wirfft mich also? Aber Gott hat jhn / zu sampt

dem

dem Kinde vnd die Heerde vber aller Menschen verhoffen erhalten.

Zu Lehnstädt hat sich dieses zugetragen: Nicol Rhostens Weib eine Wöchnerin / da das Wasser / abwesend jhres Mannes / zu beyden Fenstern eingefallen / vnd sie sampt zweyen Kindern mit dem Wochenbette in der Stuben vmbher geführet / hat sie das dritte Kind / so in der Hellen gesessen / zu sich ins Bette gerissen / vnd also jhr Leben sampt den 3. Kindern davon gebracht / ob jhr wol kein Mensch hat können zu Hülffe kommen.

Matthes Münchs Weib / welche hoch schwanger / als das Hauß allendhalben mit Wasser vmbringet / hat müssen ein Loch durchs Dach machen / vnd ist sampt zweyen Kindern vnd einem alten Weibe / auff einer Leiter / so ans Hans gelehnet / herunter bracht worden / ist auch den 3. Tag hernach des Kindes frölich genesen.

Peter Zerlitz vnd Görg Vtilia / sind sampt Weib vnd Kindern vnter den Gebäwden / so jhnen vber dem Halß eingefallen / wunderbarlich erhalten worden / daß sie auff den Morgen nicht haben sagen können / wie jhnen geschehen / vnd wie sie sich erhalten hetten.

Des gleichen ist auch Hans Brieseres Weib sampt einem Kinde / so sie im Schos gehalten / vnter dem eingefallenen Gebäwde / in abwesen jhres Mannes / beym Leben bliben / da doch jhr das Wasser / wie sie berichtet biß an den Hals gangen.

Insonderheit ist dieses wol zu mercken / daß in oberwehntem Dorffe / in ein klein Häußlein / welches am allerschadhafftigsten / vnd gar am Wasserstrom gelegen / 27. Personen jung vnd alt / sich zu erhalten geflohen / vnd auff dem Boden bey einander gewesen / da nun das Wasser den einen Giebel eingestossen vnd zu jhnen auff den Boden gangen / haben sie ange-

angen / einmütiglich zu singen: Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin / etc. In dem hat sich das Wasser allgemach gesatzt / vnd sind alle mit dem Leben durch Gottes sonderbare Gnade davon kommen.

Zu Hammerstädt / hat Hans Kühn sein Kind / an einen siechern Ort / sein Leben zu erretten / tragen wollen / vnter Wegens kömpt das Wasser so starck geschossen / daß es jhme das Kind vom Arme hinweg mit gewalt nimpt / vnd nach Obern-dorff zu / als oben gemeldet / fähret / Er aber hat sich auff einer Weiden die Nacht vber salviret.

Zu Eberstädt / als das Wasser Andreas Vogt sampt seinem Hause / Weibe / vnd fünff Kindern weggeflösset vnnd ertruncket / hat ein lahmer gebrechlicher Knabe auff einer Erlen sich erhalten.

Elsa Apels daselbsten / hat das Wasser mit jhrem Häufflein / jenseits den Ilmenstrom zwischen drey Erlen geführet / ist allda zween Tage vnd Nacht / mit jhrem Töchterlein sitzend blieben / biß sich das Wasser gesetzt.

Barthel Friesser ein Leinweber / dem d z Wasser sein Häufflein nieder gerissen / darinnen auch sein Stieff Sohn sampt seinem Gesellen im Bette ersufft / ist mit seinem Weibe / dem grössesten Stieff Sohne vnnd Mägdlein / so wol auch seiner Nachbarn Mägdlein auff eine grosse Weide kommen / vnd sich die Nacht vnnd Tag / biß man darzu kommen können / darauff erhalten.

Mehr Exempla zu erzehlen / achte ich vnnötig sein / wolte auch zu lang werden. Christliche Hertzen werden aus dieser Relation beydes / den Ernst vnd die Güte Gottes zur gnüge vermercken / vnd diese erbärm-

bärmliche Sündflut jhnen eine stette Erinnerung zu wahrer Furcht GOttes seyn lassen. Alle Welt fürchte den HErrn/Vnd für Jhm schewe sich alles was auff dem Erdboden wohnet/ Psal. 33. 8. Denn die Hand vnsers Gottes ist zum besten vber alle die jhn suchen / Vnnd seine Stärcke vnd Zorn vber alle die jhn verlassen/ Esr. 8. 22. Deine Güte / HErr / sey vber vns/ wie wir auff dich hoffen. Wer ist weise/ vnd behelt diß? So werden sie mercken/ wie viel Wolthaten der HErr erzeiget.

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-46724-p0042-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-46724-p0043-9

Grün

Des

Vngewitte

den 29. Maji

Weimar/vnd a

gen vberfallen

dens / so zu We

cken vnd Dörf

Allmächtige vi

beym Leb

schr

Gedruckt dur

...en

...ut/ so

...Stadt

...härin-

...Scha-

...n Fle-

...ott der

...en vnd

...e-

613.

4